

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

*(Jemand aus der Gemeinde könnte den Text verlesen, der auf der Rückseite des Gottesdienstblattes abgedruckt ist.)*

**1 Und Jesus ging aus dem Tempel fort und seine Jünger traten zu ihm und zeigten ihm die Gebäude des Tempels.**

**2 Er aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.**

**3 Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?**

**4 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe.**

**5 Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen.**

**6 Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn das muss so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.**

**7 Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort.**

**8 Das alles aber ist der Anfang der Wehen.**

**9 Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern.**

**10 Dann werden viele abfallen und werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen.**

**11 Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen.**

**12 Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten.**

**13 Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden.**

**14 Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.**

Herr, segne unser Reden und Hören, damit unser Glaube und unsere Hoffnung gestärkt werden. Amen.

Liebe Gemeinde,  
das Unvorstellbare wird Realität.

Wer von uns hätte sich die Zerstörung beider Türme des World Trade Center in New York vor dem 11. September 2001 vorstellen können? Wer von uns hätte das für möglich gehalten, dass eine kleine Zahl von Terroristen die ganze Welt erschüttern konnte? Die Folgen davon spüren wir bis heute, z.B. in den Kriegs- und Krisengebieten in Afghanistan, im Irak und in Syrien.

Vielleicht hat es in den Sicherheitsbehörden Planspiele gegeben, die Ähnliches durchgespielt haben. Schließlich hat man ja auch diverse Atomkriege simuliert hinter den Kulissen. Aber geglaubt, das so was wirklich passieren könnte, hat wohl im Ernst niemand. Und wenn, dann hat man wenigstens gehofft, dass das nicht passieren würde.

Es gibt Dinge, die kann man sich einfach nicht vorstellen. Und es gibt Dinge, die mag man sich nicht vorstellen. Bis sie eben doch Realität werden.

Den Jüngern um Jesus wird das genau so gegangen sein. Manches konnten sie sich nicht vorstellen. Und manches wollten sie sich auch gar nicht vorstellen.

Selbst da nicht, als Jesus sie darauf aufmerksam macht, dass das Unvorstellbare Realität werden wird:

***Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!***

***Siehe, »euer Haus soll euch wüst gelassen werden«<sup>1</sup>***

Jerusalem, diese schöne, hochgebaute Stadt mit ihren dicken Mauern – das steht ewig!

Und der Tempel mit all seiner Schönheit – undenkbar, dass man jemals so was Schönes zerstören könnte!

Doch dass das Unvorstellbare Realität werden kann, wollten die Jünger nicht glauben.

***Als Jesus aus dem Tempel fortging, traten seine Jünger zu ihm und zeigten ihm die Gebäude des Tempels.***

Mit sage und schreibe 162 kostbar gearbeiteten korinthischen Säulen, die die Vorhalle zierten, hatte König Herodes der Große diesen Tempel errichten lassen. Das Dach war tatsächlich mit Goldplatten gedeckt. Dieser Tempel in Jerusalem war in der Antike sehr berühmt, eine echte Sehenswürdigkeit, ein Prachtbau, der seinesgleichen suchte!

Und doch:

Im Jahr 70 nach Christus, im Jüdischen Krieg eroberten die Römer unter dem Feldherren Titus die jüdische Hauptstadt von den aufständischen Juden zurück. Und es waren gerade die Goldplatten auf dem Dach, die die römischen Soldaten gegen den ausdrücklichen Befehl des Titus handeln ließen. Der Historiker Josephus berichtet, wie ein Soldat sich von seinem Kameraden hochheben ließ, um einen Brandsatz in ein goldenes Fenster zu werfen, so dass der Tempel niederbrannte. Niemand hätte sich so etwas vorstellen mögen: Das Haus des lebendigen Gottes - ein Opfer der Flammen! Jerusalem total zerstört!

Und den Juden wurde von den Römern untersagt, diese Stadt wieder aufzubauen und in ihr zu siedeln. Statt dessen wurde das Volk des Alten Testaments in alle Lande zerstreut. Und die Folgen davon spüren wir im Grunde immer noch, z.B. im Nahostkonflikt zwischen dem Staat Israel und seinen Nachbarn.

Das jemals so etwas Schlimmes würde passieren können – die Jünger haben das nicht für möglich gehalten. „Schau sie dir an, diese wunderschöne Pracht! Schau sie dir an, diese mächtigen Steinquadern!“ An den Ausmaßen der Klagemauer können wir ahnen, woraus die Tempelmauern bestanden haben müssen! Dabei ist das, was wir heute noch sehen, nur der Rest einer simplen Stützmauer!

***Jesus aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.***

Seht ihr das nicht? Nichts wird so bleiben, wie es ist!

Eines Tages wird etwas geschehen, das alle eure Vorstellungsmöglichkeiten übersteigt!

Da fangen sie langsam an, zu ahnen, worum es geht. Unterwegs zum Ölberg grübeln sie darüber, was das alles für sie bedeuten würde. Es geht um den „Jüngsten Tag“, das „Jüngste Gericht“, das Ende dieser Welt!

***Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?***

Seitdem ist das immer wieder Thema unter uns Christen: ***wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?***

Seitdem wird hier und da gerne darüber spekuliert und hin- und hergerechnet. Und die Zeichen gedeutet. Gerade am Rand des christlichen Spektrums und darüber hinaus wird munter addiert und subtrahiert und kombiniert und immer wieder mal eine Jahreszahl genannt.

---

1 Mth. 23,37-38

Doch was sagt Jesus dazu: **Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe.**

Denn jene, die wir als „Sekten“ bezeichnen, behaupten, im Besitz der Wahrheit zu sein. Sie geben vor, es genau wissen. Sie halten es einfach nicht aus, schlicht dem Wort Jesu zu glauben und sich auf ihn zu verlassen.

So verführen sie ihre Gläubigen letztlich zum Unglauben. Denn sie erheben ihre jeweilige Organisation zu dem Kanal, durch den allein Jesus zu den Menschen spricht. Und nur, wer zu ihnen gehört, wird in den Himmel kommen.

**Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen.**

So kommen sie nicht allein in seinem Namen, sondern sie setzen sich an die Stelle Gottes!

Denn so sagt Jesus ein paar Verse nach unserem heutigen Predigtwort: **Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.**<sup>2</sup>

Sie spielen Gott! Das aber ist von Anfang an die Ursünde des Menschen: Selbst Gott sein wollen! Alle Spekulation ist also Sünde! Darum lasst das Spekulieren. Verschwendet eure Lebenszeit nicht damit, herumzugrübeln, ob wir jetzt schon in der Endzeit leben oder nicht. Denn die einen geraten darüber in Angst und Schrecken und verlieren ihren Glauben an Gott, der doch allezeit unser Vater ist und bleibt. Und – so hat Jesus uns gesagt: Wenn Gott unser Vater ist, dann weiß er auch, was seine Kinder brauchen und er gibt seinen Kindern, was sie zum Leben und Glauben brauchen!<sup>3</sup> Und die anderen wiegen sich in falscher Sicherheit. So, als könnte das Unvorstellbare nicht passieren.

Ein Pfarrer, der sich im Auftrag seiner Kirche besonders mit dem Sektenspektrum beschäftigt hat, hat das mal mit einem einfachen Vergleich erklärt:

„Derjenige, der ein Weltuntergangsdatum berechnet hat – sagen wir mal in 25 Jahren – der fühlt sich, als sei er mitten auf einer sicheren Ebene.“

Und dann wanderte er mit seinen Fingern über eine Tischplatte. Da kann ihm nichts passieren. Denn das Ende des Tisches ist ja noch weit entfernt.

„Aber er ist einem fatalen Fehler aufgesessen: Im Grunde gehe ich immer an der Kante des Tisches. Und mein Jüngster Tag, mein Weltende kann in jedem Moment stattfinden.“

Und dann lief er mit seinen Fingern an der Kante lang.

Das ist unsere Situation. Wir leben immer damit, dass das Leben jederzeit zu Ende sein kann. Und auch damit, dass das Ende dieser Welt kommt.

Und vieles deutet darauf hin, dass es kommt. Das sollten wir im Auge behalten, wenn wir uns wieder mal weigern sollten, zu glauben, dass das Unvorstellbare Realität wird. Denn Christus hat uns die Augen dafür geöffnet, dass Kriege, Naturkatastrophen und Bedrängnisse für die Christenheit kommen werden. Und darüber hinaus manche Glaubensanfechtungen durch falsche Propheten, durch die die Gläubigen verführt werden zum Abfall vom Glauben oder zu falscher Sicherheit. Wir leben also in der Endzeit. Und dass seit dem Kommen Jesu.

**Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten.**

So Jesus im Original-Ton. Das Christentum wird an Ausstrahlungskraft verlieren.

**Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden.**

Wann das Ende kommen wird?

---

2 Mt 24,36

3 Vgl. Lk. 11,1-13